

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Zeitung
wird pro Quartal über den Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. bezogen
und in der Expedition, von unfernen
Nahmstellen und allen Annoncen-
stellen abgenommen.
Kassieren pro Seite 40 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf., zwo-
monatlich 1 M. 75 Pf., monatlich 84 Pf.,
einf. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
J. B. Dr. A. Wost in Halle.

Nr. 8. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 11. Januar 1883. 1883.

Das Verbot amerikanischen Schweinefleisches.

Dem Bundesrat ist eine Vorlage gemacht, bezw. Folge die Einfuhr amerikanischer Schweine und des zubereiteten Fleisches dieser Thiere aus gesundheitlichen Gründen verboten werden soll. Leider ist sehr wenig Aussicht vorhanden, die Annahme dieser Vorlage zu hinterziehen. Ohne Zweifel ist es einer der ernstesten Schritte, die unsere Volkswirtschaft jemals getan hat. Vergleiche man die Einfuhrung der Korngölle, so treten zwei Verschiedenheiten zwischen den beiden Maßregeln hervor. Die Korngölle konnten das Brot theurer machen, aber sie ließen doch die Möglichkeit offen, für mehr Geld genügendes Brot zu erhalten. Das jetzt beschlossene Verbot dagegen schneidet vielen Personen, die bisher Fleisch gegessen haben, die Möglichkeit, sich auch in Zukunft Fleisch zu verschaffen, vollständig ab. Es bedarf keiner ernsthaften Auseinandersetzung, daß die heimische Viehzucht niemals im Stande sein wird, durch ihre Leistungen den Anfall zu decken, der durch die Abschneidung des amerikanischen Schweinefleisches erfolgt. Sollte sie im Stande sein, überhaupt ihre Leistungen in erheblicher Weise zu erhöhen, so wird man doch jedenfalls in den nächsten Jahren von dem Erfolge ihrer Anstrengungen noch nichts wissen. Amerikanischer Speck, amerikanisches Schweinefleisch ist überhaupt der wohlfeilste Fleischgenuss, den sich gegenwärtig jemand verschaffen kann und wenn man sich diesen Genuss abschneidet, ist ein Ersatz überhaupt unmöglich.

Der zweite wesentliche Unterschied ist der, daß die Einfuhrung der Korngölle mit Zustimmung des Reichstages erfolgte. Vielleicht wäre es unmöglich gewesen, irgend einen folgenden Reichstage die Zustimmung abzugewinnen, so gut wie es unmöglich gewesen wäre, irgend einen der vorhergehenden Reichstage dafür zu gewinnen. Aber es liegt ein beruhigender Umstand in dem Gebanen, daß ein so folgenreicher Eingriff nicht beschlossen werden konnte, ohne formell die Zustimmung der Bundesversammlung zu haben. Dagegen soll das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches lediglich durch einen Beschluß des Bundesrats erfolgen, während man sehr wohl weiß, daß der Reichstag, falls er um seine Zustimmung angegangen würde, dieselbe entschieden verweigern würde.

Der Bundesrat hat gesetzlich die Befugnis, die Einfuhr und Ausfuhr gewisser Waaren zeitweilig zu verbieten. Diese Befugnis ist ihm gegeben worden mit Rücksicht auf gewisse Vorkommnisse, bei denen die wirthschaftspolitischen Rücksichten vorübergehend die wirthschaftspolitischen Rücksichten in den Hintergrund drängen mußten. Droht eine Kriegsgefahr, so verbietet man die Ausfuhr von Waffen; herrscht unter Menschen oder Vieh im Auslande eine verheerende Seuche, so verbietet man die Einfuhr von Artikeln, welche sich zu Trägern des Ansteckstoffes eignen. Ein solches Verbot wird aufgehoben, sobald die Zustände, die zu demselben Veranlassung gegeben, sich geändert haben, sobald die Kriegsgefahr beseitigt ist, sobald man der verheerenden Seuche Herr geworden. Voraussetzung bei dem Verbot ist, daß man schon zur Zeit des Erlasses desselben den Zeitpunkt voraussehen kann, wo dasselbe wieder aufgehoben werden wird.

Der Reichstag, daß das Verbot nur auf Zeit erlassen wird, soll so m. e. auf Zeit genügt geleistet werden. Das Verbot wird vor der Hand auf eine bestimmte Reihe von Monaten erlassen werden. Sogleich aber ist der Zeitpunkt, zu welchem es wieder außer Kraft treten soll, gar nicht zu übersehen. Liegen jetzt in der That ausreichende Gründe vor, die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches zu verbieten, so werden dieselben Gründe voraussichtlich auch nach drei Monaten und drei Jahren vorliegen. Die Trichinose ist nicht, wie die Kinderpest, eine Epidemie die kommt und geht; sie hat nicht vorübergehende Ursachen, sondern kommt zu allen Zeiten in wesentlicher gleicher Ausdehnung vor. Wenn es wahr ist, daß amerikanische Schweine dieser Krankheit in höherem Grade ausgesetzt sind als die unsere, so wird es voraussichtlich nach Monaten und Jahren eben so wahr sein als heute. Es ist daher zu fürchten, daß der Bundesrat, wenn er seine Veranlassung findet, das Verbot für eine gewisse Frist zu erlassen, er nach Ablauf dieser Frist immer wieder Veranlassung finden wird, es zu erneuern und daß sich unter der Masse einer vorläufigen Maßregel thatsächlich eine dauernde Maßregel verbergen wird.

Man ist zu bedauern, daß bisher kein einziger Fall nachgewiesen worden ist, in welchem durch amerikanisches Schweinefleisch die menschliche Gesundheit bedroht oder auch nur ernstlich gefährdet worden ist. Sind in den eingeführten Speckarten Trichinen vorgefunden worden, so sind sie stets in totem, also für die menschliche Gesundheit ungefährlichem Zustande vorgefunden worden. Was die Trichinose unter den Schweinen in America weiter verbreitet sein als in Deutschland, so ist dafür die amerikanische Propaganda wirksamer als die unsere, und wenn der Bundesrat für die Behütung der Gesundheit etwas thun will, so thut er besser, die amerikanische Propaganda einzuschleusen als die amerikanischen Schweine abzuführen.

Politische Ueberblick.

In der französischen Deputirtenkammer, welche ihre Sitzungen am Dienstag wieder aufgenommen hat, gedachte der Alterspräsident bei Beginn der Sitzung zunächst Gambetta's, dessen Verlust ein großes Unglück für die Republik sei. Im Verlaufe der Sitzung wurde mit 280 von 319 abgegebenen Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. Im Senate, welcher an demselben Tage seine Beratungen begann, gedachte gleichfalls der Alterspräsident in seinem Wort Gambetta's und des Generals Chanzy. Der Vater Gambetta's erfuhr den Präsidenten Grövy telegraphisch, den Reichnam Gambetta's nach Nizza zu

enden. Nichtsdestoweniger haben sich einige Fremde Gambetta's nach Nizza begeben, um den Vater Gambetta's zu bewegen, den Leichnam seines Sohnes in Paris zu lassen. Die Gruppe der „Union republicaine“ hat beschlossen, eine Nationaldemonstration zu eröffnen, um ein Denkmal Gambetta's in Paris zu errichten. — Als Nachfolger Chanzy's in Chalons-sur-Marne werden die Generale Wolff und Schœnemann, die beide Offiziere sind, und Berge genannt. Man hat diese für besonders fähig, um die wichtige Rolle auszuführen, die Chanzy für gewisse Fälle zu spielen war.

Die spanische Ministerkrise ist vorbei. Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Sagasta Präsident, Marquis de la Vega de Armijo Aussenminister, Villanueva Aussenminister, Martinez des Campos Krieg, Girón Justiz, Pelazo Cuesta Finanzen, Arias Marina, Arce Colonien, Camazo Arbeiten. Demnach hat der bisherige Finanzminister Camacho weichen müssen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Ministerium bemüht sein, die Fusion der centralistischen Partei mit der konstitutionellen aufrecht zu erhalten.

Aus Vion wird vom 9. d. M. gemeldet: In der heutigen Verhandlung in dem Anarchisten-Prozess erhoben die Angeklagten insgesamt Protest gegen die beiden Maßregeln, die gegen sie ergriffen seien. Der Procurator erklärte, er müsse diesen Protest als ungesetzlich zurückweisen. Bei dem hierauf fortgesetzten Verhör erklärten sich mehrere Angeklagte offen damit, der revolutionären Partei anzugehören.

Aus Rom wird vom 9. d. M. gemeldet: Heute am Abend 7 Uhr Viktor Emanuel besuchte um 7 Uhr morgens der König und die Königin das Pantheon. Um 9 Uhr schon bewegte sich ein erhabler Kreuzerzug mit dem Bürgermeister an der Spitze, nebst 2000 Veteranen aus 39 Städten Italiens, welche mit Bannern besonders nach Rom gekommen waren, von dem Kapitol nach dem Pantheon, wo sie vor dem Grabe, das mit dem prachtvollsten Kränzen überhüttet war, bestritten. Sodann folgten die römischen Universitätsstudenten. Das Volk brachte massenhaftlich zu. — Die Familie Bonaparte ließ ebenfalls am heutigen Todestage Napoleon des Dritten ein feiltes Todtenamt in der Kirche San Lorenzo in Florenz abhalten.

Kleber den in San Antonio in Texas verhafteten früheren Schatzmeister des Staates Kennerly, Holt, wird gemeldet, daß derselbe sich der weiteren Verfolgung durch die Flichi entziehen habe und sich gegenwärtig in Mexico befinden solle.

Zwischen Wien und Rom hat anlässlich der neuesten Verhandlungen der Irredenta ein freundlicher Gedankenaustausch stattgefunden. Die Energie der italienischen Regierung hat in Wien einen guten Eindruck gemacht und man scheint dort jetzt, im Gegensatz zu früheren Fällern, ausdrücklich der Ansicht zu sein, daß die italienische Regierung wirklich nichts gemein hat mit der Bande überpanner Phylaxos und daß sie in voller Loyalität und mit aller Strenge ihre Pflicht thue. Die Meinung, daß hinter den Manifestationen der Irredenta die republikanische Partei stehe und darum dieselbe ganz besondere Gefahr vorhanden sei, kann sich jetzt auf keine Behörde stützen. Man hat es mit dem vereinigten Anstalten einer Klamm zu thun, die immer kleiner wird und schließlich aus Mangel an Nahrung zu Grunde gehen muß. Der Umstand, daß die Kravaller bei gelegener Gelegenheit recht laut sich gebären, kann über ihre innere Schwäche nicht hinwegtäuschen.

Zwischen England und Portugal schweben Unterhandlungen in betreff ihrer Beziehungen an der Westküste Afrikas. Portugal will Wydad an England abtreten unter der Bedingung, daß letzteres die Ansprüche Portugals auf die am Sonigo gelegenen Gebietspunkte Cabinda und Moembo unterstellt.

In betreff des Abkommens zwischen Rußland und der Kurie befindet es sich, daß die seit 1862 und 1863 internirten Bischöfe nimmehr in paribus frei werden sollen; die Ernennung neuer wird die Belegung vakanter Pfarren ermöglichen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Jan. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorlesung des Kaiser-Berichtes v. Maaß und der hochwichtigen Großen Richter und Beroncher und empfing darauf eine Anzahl höherer Offiziere. Später arbeitete Se. Maj. mit dem Chef der Admiralität v. Stoltz und dem Chef des Militärkabinetts v. Albedyll und empfing um 1 1/2 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Die Kaiserin hat durch den Kaiserlich japanischen Gesandten ein reichliches Geschenk empfangen, spanischer Industrie als Kaiserliches Geschenk entgegenzunehmen. — Der Kronprinz wohnte gestern abend einer Sitzung des Central-Vereins zur Werbung der deutschen Kanalschiffahrt bei. — Der General-Feldmarschall Graf Wolke folgte gestern abend einer Einladung der Kaiserlichen Wärdinnen nach. — Berlin, 9. Jan. Der Reichstag hat heute seine erste Sitzung nach den Weihnachtsferien ab. Auf der Tagesordnung stand die Interpellation Mierdt, das Verbot der Schweineeinfuhr betreffend, sowie auch eine Reihe von Gegenpositionen, von denen die auf den Bundesrat und das Reichsamt des Auenen bezüglich in Folge eines Missverständnisses des Staatssekretärs von Beutlinger, in welchem dem Hanje Mitteilung von der Erkrankung desselben gemacht wurde, von der Tagesordnung abgesetzt wurden. Es folgte hierauf die Berlegung der Interpellation. In der Begründung derselben wies der Abg. Richter darauf hin, daß in erster Linie das Interesse für den Arbeiter, der auf den Genuß des amerikanischen Schinkens und Specks angewiesen sei, Veranlassung für die Einbringung der Interpellation gegeben habe. Wenn ähnliche Gründe vorgebracht würden, so könne er auf die Autorität Bismarcks referieren, der ihm mitgeteilt, daß er trotz sorgfältiger und unpassender Beobachtung Fälle von Trichinose infolge des Genußes amerikanischen Schweinefleisches so gut

wie gar nicht habe konstatiren können. Und schließlich ging er auf die Reichsfrage ein, ob überhaupt der Bundesrat ohne den Reichstag eine solche Verordnung machen erlassen könnte, was ihm nach dem Wortlaut des Zollgesetzes zweifelhaft erschien. Unterstaatssekretär Marcad schob die Antwort der Regierung bis zu dem Angeblit hinaus, wo sich der Bundesrat über den Gegenstand schlichtig gemacht, was bisher noch nicht geschehen sei. Abg. Kapp führte, nachdem das Hans auf Antrag des Abg. Richter in eine Debatte über die Interpellation eingetreten war, die Klagen über die Gesundheitsgefährdung des amerikanischen Fleisches auf die Rivalität New-Yorker Firmen zurück. Aus seiner eigenen Erfahrung wies er nach, wie gutes Vieh von den Exportschiffen angeliefert und wie sorgfältig das Fleisch behandelt werde. Während dieser Rede war der Fürst Bismarck in das Haus eingetreten, der mit weißem Vollbart um sein Gesicht noch die Spuren der letzten Erkrankung tragend einen besonderen Eindruck machte. Er ergriff, nachdem Kapp seine Rede beendet, das Wort, nicht um in die vorliegende Materie einzutreten, dazu seien seine Kräfte noch zu schwach, sondern um dem Reichstag Mitteilung zu machen, wie der Kaiser aus dem Dispositionsfonds aus 's neue 600,000 M. für die Ueberweisung bewilligt habe. Er bitte die Abgeordneten der überbewilligten Gegenstände sich abends 9 Uhr bei ihm einzufinden, um zu berathen, wie diese Summe am besten zu vertheilen sei. Die Rede wurde von allen Seiten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Kapp und Barth, sowie der Bundeskommisäre Burdard und Köhler wurde die Debatte geschlossen. Präsident v. Leo von wurde, das die Besetzung, den Reichstag mindestens 14 Tage hintereinander arbeiten zu lassen, sich nicht realisiert habe. Er schloß vor, ohne Rücksicht auf das Abgeordnetenhaus morgen eine Sitzung abzuhalten. Von Seiten der Abg. v. Schorlemer, Windthorst, Mierdt, Richter und v. Münnigerode wurde insbesondere gewünscht, daß von beiden Präsidenten noch einmal eine Verständigung herbeizuführen verjüht werde. Das Resultat war, daß die nächste Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr anberaumt wurde. (Anträge aus dem Hause.)

* Berlin, 9. Jan. Eine von etwa 2000 Personen, meist Sozialdemokraten, heutige Abends in der Stadt an wurde, nachdem Stadter und der Sozialist Kallert gesprochen hatten, auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich aufgelöst. Infolge dessen fanden demokratische Ansammlungen nach dem Verfallensstol statt, die durch zahlreiche Schußwunden resultirten.

Aus Waagen haben sich 339 Millionenbesitzer und Müller der sächsischen Lausitz an den Reichstag mit einer Petition, die Aufhebung des Getreide- und Weizenbrot betreffend, gemeldet.

* Am Dienstag wurde der bekannte Prozess Mommjen vor der Strafkammer, heutige Abends in der Stadt an wurde, nachdem Stadter und der Sozialist Kallert gesprochen hatten, auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich aufgelöst. Infolge dessen fanden demokratische Ansammlungen nach dem Verfallensstol statt, die durch zahlreiche Schußwunden resultirten.

* Stuttgart, 9. Jan. Der Landtag ist heute vormittag 11 Uhr mit einer vom Könige befohlenen Thronrede eröffnet worden.

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)
29. Sitzung vom 9. Januar.

Am Fische des Bundesrats: Burdard, von Schelling, später Fürst Bismarck.

Präsident v. Leo von eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr mit dem Bismarck, daß das neue Jahr für den Reichstag und die Mitglieder derselben ein glückliches sein möge.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berlegung der folgenden von dem Abg. Richter (Hagen) und Mierdt gestellten Interpellation:

In Bezug auf die Verhandlungen, welche im Bundesrat über die fernere Zulassung der Einfuhr von Produkten der amerikanischen Schweinezucht (speziell, richten die Untererungen an den Herrn Reichskanzler folgende Anfragen:

1. Hat der Bundesrat Erwägungen darüber veranlaßt, in welchen Umfange in einzelnen Landesheilen amerikanische Fleischwaaren, insbesondere amerikanischer Speck, ein nothwendiges Nahrungsmittel für große Klassen der minder wohlhabenden Bevölkerung sind?

2. Beabsichtigt der Bundesrat, über die angeleglich gesundheitsgefährliche Beschaffenheit der amerikanischen Fleischwaaren direkte Erhebungen in den Bundesländern und am Uferungsgegend zu veranlassen?

3. Hält sich der Bundesrat ungeachtet der bei diesem Gegenstande in Frage kommenden dauernden gesundheitspolizeilichen Rücksichten für berechtigt, Einfuhrbeschränkungen ohne Zustimmung des Reichstages am Grund des dem Bundesrat nur für zeitweilige Verhältnisse zustehenden Verordnungsrechtes herbeizuführen?

Zur Begründung der Interpellation erhalt das Wort Abg. Richter (Hagen): Unter dem 21. November vorigen Jahres ist vom Herrn Reichskanzler dem Bundesrat der Antrag vorgelegt worden, ein Einfuhrverbot gegen amerikanisches Schweinefleisch zu erlassen. Derselbe Antrag wurde in unsere Verhandlungsverhandlungen sehr tief eingehenden, denn mehrere Hunderttausende von Centnern werden jährlich von dem Verbot getroffen. Nun hat der Bundesrat in der Verordnung von 1880 betreffend das Einfuhrverbot von amerikanischem Schweinefleisch ausdrücklich bemerkt, daß die Einfuhrung von ganzen Schinken und Speckarten gestattet sei. Nach dem, was der Herr Reichskanzler seinen Antrag auf die Gesundheitsgefährlichkeit der amerikanischen Produkte. Es ist aber seit dem Jahre 1880 öffentlich durchaus nicht bekannt geworden von Anknagungen auf die Gesundheitsgefährlichkeit aus

